

Inhaltlicher Antrag

Antrag an die 66. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Ausschuss Studienreform/Vorstand

Titel: Onlineprüfungen: Datenschutz und Kompetenzorientierung verbinden

Antragstext

1. Prüfungswandel im Lockdown

Durch die aktuelle Covid-19 Pandemie ist gibt es schon seit Beginn im März 2020 Probleme bei der Durchführung von Prüfungen. Über die Sommermonate war es mit gutem Hygienekonzept und niedrigen Fallzahlen möglich Präsenzprüfungen durchzuführen. Die Prüfungsphase des Wintersemesters 20/21 sieht anders aus. Sie findet zumindest teilweise im harten Lockdown statt.

Die Durchführung von Präsenzprüfungen bei hohen Fallzahlen und einem harten Lockdown sind zutiefst unverantwortlich gegenüber allen Beteiligten, sowie der Gesellschaft.

Es war durchaus abzusehen, dass für diese Prüfungsphase andere Prüfungsformate notwendig sein werden. Hier wurde sich nicht früh genug Gedanken gemacht und von den Ländern nicht genügend finanzielle Mittel für die hochschuldidaktische Entwicklung neuer Prüfungsformate zur Verfügung gestellt.

2. Online-Prüfungen

2.1 Prüfungsbedingungen

Spätestens jetzt also müssen Grundlagen für Online-Prüfungen geschaffen werden - kurzfristig, aber auch langfristig. Denn mit Onlineprüfungen wird im

19 Idealfall ein weiteres Angebot zur Wahrnehmung von Prüfungen geschaffen, eines,
20 das sich vom physischen Hochschulraum emanzipiert und somit auch hinsichtlich
21 der Mobilität, z.B. (endenden) Aufhalten VISAabhängiger Studierender, und
22 individuellen Faktoren wie der Prüfungsangst, Lösungen präsentiert. Dies
23 sollte als Angebot insofern geschaffen werden, dass Studierende ein Recht auf
24 Prüfung in Präsenz behalten. Darüber hinaus müssen Regelungen der Online-
25 Prüfungen mögliche technischen Störungen beachten. Diese dürfen über ihr
26 Aufkommen hinaus keine Nachteile für die Prüflinge ergeben, sondern müssen
27 angemessen ausgeglichen werden können (z. B. neuer Prüfungstermin oder mehr
28 Prüfungszeit). Daher sollten Prüfungen auch so gestaltet werden, dass eine
29 Störung nicht zum Verlust der ganzen bisherigen Prüfungsleistung führt und
30 Prüfer*innen keine nachträglichen Änderungen der Prüfung vornehmen können
31 (Datensicherheit).

32 Insgesamt sollten die Regelungen für Online-Prüfungen nicht derartig gestaltet
33 werden, dass Closed Book Formate gefördert und Open Book Formate erschwert
34 werden. Ganz im Gegenteil sollten Ressourcen eher in die didaktische
35 Weiterentwicklung statt der Aufrechterhaltung des status quo fließen.

36 Bei Onlineprüfungen (insbesondere Klausuren im Closed Book Format) erkennen wir
37 weiterhin eine besondere Belastung durch einen Generalverdacht gegenüber den
38 Studierenden und davon beeinflussten, nämlich umso strengeren
39 Authentifizierungsmaßnahmen (Identitätsprüfung, Klausurbedingung bzw.
40 digitale Isolation der Prüflinge). Den daraus entstehenden Schub für
41 sogenannte Aufsichtsprüfungen (Proctoring) betrachten wir mit Besorgnis, denn
42 es ist zu erwarten, dass dabei rechtliche Grenzen tangiert oder überschritten
43 werden. Grundsätzlich sollte gelten, dass Online-Prüfungen (1) den
44 Persönlichkeitsschutz und die Privatsphäre der Betroffenen nicht bzw. nicht
45 über das für Prüfungen übliche notwendige Maß einschränkt (z. B. keine
46 Prüfungsaufzeichnung, keine Speicherung ID-relevanter Daten, keine ausufernde
47 Analyse des Prüfungsverhaltens inkl. Eye-Tracking) und eine angemessene
48 Verhältnismäßigkeit wahrt (z.B. eine Vergleichbarkeit der
49 Identitätsfeststellung mit der Präsenzsituation), (2) geltende
50 Datenschutzbestimmungen nicht verletzen und (3) so barrierefrei wie möglich
51 gestaltet werden (z. B. Recht auf zuverlässigen Techniktest, Adaption von
52 Nachteilsausgleichen). In diesen Diskurs sind Studierendenvertretungen so früh
53 wie möglich zu involvieren statt, dass unbeteiligt z. B. Proctoring-
54 Pilotprojekte beginnen.

55 Besonders aktuell sei darauf hingewiesen, dass sowohl das Recht auf Prüfung als
56 auch die Gesundheit der Studierenden und ihrer Angehörigen zu beachten und
57 gegenüber der Lehrfreiheit zu priorisieren ist. Daher müssen unter
58 pandemischen Bedingungen so viele Prüfungen wie möglich online stattfinden.
59 Alle Prüfungen, die dennoch in Präsenz stattfinden sollen, sollen gegenüber
60 den Studierenden angemessen begründet werden (z. B. Prüfungen im Labor).

61 Infolgedessen sollen die Hochschulen darauf achten, dass von Präsenzprüfungen
62 betroffene Studierende nicht am gleichen Tag online geprüft werden, um
63 Kollisionen oder Abhängigkeit vom Campus zu vermeiden. Diesbezüglich gilt
64 aktuell auch, dass die Hochschulen intern überprüfen sollten, wie viele an
65 Prüfungen Teilnehmende zum Prüfungsort reisen und wie sehr dadurch der Verkehr

66 am Campus belastet/gefährdet wird.

67 Schließlich sollen die Hochschulen ihre Webpräsenzen über Regelungen hinaus
68 so gestalten, dass Studierende sich gut über ihre (Prüfungs-)Rechte
69 informieren können.

70 **2.2 Nachteilsausgleich**

71 Damit Studierende auch am digitalen Prüfungsablauf ohne Einschränkungen
72 teilnehmen können, muss der Nachteilsausgleich an die Rahmenbedingungen von
73 Online-Prüfungssituationen angepasst werden. Einerseits soll der
74 Nachteilsausgleich die neuen Prüfungsmodalitäten berücksichtigen, die durch
75 digitale Formate zustande kommen, wie zum Beispiel auf Studierende Rücksicht
76 nehmen, die am Computer nur eingeschränkt arbeiten können, beispielsweise beim
77 Bedienen der Computer-Tastatur. Auch technische Probleme sowie
78 Unverfügbarkeiten von technischen Geräten, wie zum Beispiel Webcams,
79 Mikrofone, Computer oder auch Drucker, dürfen nicht zu Lasten der Studierenden
80 gehen.

81 Hier muss der Nachteilsausgleich gewährleisten, dass solche Anliegen beachtet
82 werden. Allerdings ist es durch die pandemisch bedingte Planungsunsicherheit
83 gerade für nachteilsausgleichsberechtigte Studierende schwierig, im Voraus zu
84 planen und eine Prüfung in der Hoffnung auf bessere Bedingungen zu verschieben.
85 Außerdem besteht so die Gefahr, dass es im Sommersemester zu einem erhöhten
86 Prüfungsaufkommen kommt. Hier sind individuelle Absprachen und eine
87 Berücksichtigung der jeweiligen Situation der studentischen Person gefordert.

88 **2.3 Innovative Prüfungsformate**

89 Die Beantragung der Anmeldung von alternativen Prüfungsformaten muss möglich
90 sein, um Studierenden, die nicht an Präsenzprüfungen teilnehmen können,
91 gerecht zu werden. Neben der Übersetzung analoger in digitale Klausuren können
92 auch Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen angeboten werden. Hier gilt
93 allerdings auch, dass die Prüfungen den gleichen Aufwand benötigen müssen wie
94 in vergangenen Jahren und nicht mehr, um z.B. Täuschungsversuche zu minimieren.

95 Neben den genannten alternativen Formaten bieten innovative Umsetzungen wie E-
96 Portfolios (basierend auf im Semester laufenden Feedbackprozessen,
97 beispielsweise durch Audience Response Tools oder Quizze auf Learning Management
98 Plattformen), Take-Home-Exams, Open-Book-Klausuren oder Gamification-Ansätze
99 (game-based assessments) die Chance, Online-Prüfungsszenarien langfristig zu
100 erweitern. Oftmals ist es der Fall, dass in Prüfungen nur das Ergebnis eines
101 Lernprozesses abgebildet, wie beispielsweise in Hausarbeiten oder Klausuren.

102 Lehrende können nicht erkennen, welche Entwicklung die Lernenden während einer
103 Lehrveranstaltung durchlaufen haben. Durch angeleitete Reflexionen,
104 beispielsweise im Rahmen eines Portfolios, kann den Studierende ermöglicht
105 werden, den eigenen Lernfortschritt kritisch zu hinterfragen und sichtbar zu
106 machen. Durch die Verwendung digitaler Medien kann ein solches E-Portfolio

107 niedrigschwellig gefüllt werden. Auch Take-Home-Exams oder Open-Book-Klausuren
108 bieten Studierenden die Chance, sich mit komplexen Problemenstellungen oder
109 Rechercheaufträgen auseinanderzusetzen, die zu einem nachhaltigen
110 Kompetenzzuwachs führen. Ebenso wie in der analogen Prüfungssituation, muss es
111 hochschuldidaktische und technische Unterstützungsangebote für die Lehrenden
112 geben, um die Sinnhaftigkeit und Relevanz der Prüfung kritisch zu reflektieren
113 und auf diese Weise langfristig faire, kompetenzorientierte und nachhaltige
114 Prüfungen zu gestalten.

115 Falls für die Durchführung der Prüfungen Software benötigt wird, sollten die
116 Hochschulen auf Open Source Software setzen und sich nicht von
117 Drittanbieter*innen abhängig machen.

118 **3. Vor- und Nachteile der Prüfungsentwicklungen für weitere**

119 **Studienfaktoren**

120 Die Möglichkeiten digital zu prüfen bringen daher nicht nur Probleme. Für die
121 Zukunft sollte es zum Beispiel weiterhin möglich bleiben mündliche Prüfungen
122 digital abzunehmen, solange das im Einvernehmen geschieht. Auch für die
123 Internationalisierung und Mobilität im Studium kann die digitale Durchführung
124 von Prüfungen neue Möglichkeiten eröffnen und viele Dinge vereinfachen.

Begründung

121 Da Präsenzprüfungen momentan nicht verantwortungsvoll mit mehreren Leuten
122 durchführbar sind, sind Onlineprüfungen vom eigenen Schreibtisch aus das Mittel
123 der Wahl. Der fzs sollte sich als bundesweiter Dachverband dazu positionieren.